

Cuinart se presenta en sociedad

TORREBLANCA
EL 7 SET

El pasado 19 de junio se presentó la "Societat Gastronòmica Cuinart de Torreblanca". Como no podía ser de otra manera, lo hizo con una cena en la que estaban invitados representantes de asociaciones locales y la corporación municipal.

Se trataba de un menú degustación en el que los fundadores de la sociedad prepararon y explicaron la receta y el truco de elaboración de cada plato de los que se componía el menú. Para los entrantes, acompañados por un vino blanco, Toni preparó "Crema de carabasseta con alguna cosa mas", Alex "Un bizcocho de queso con salmón marinado" y Toni "Una coca de sardinas de bota".



El plato principal, junto a un vino tinto, estuvo acompañado por las "Albóndigas con pulpo" de Toni, "Manitas de cerdo con robellones" preparadas por Benjamín, "Codornices en escabeche" de Pele, "Chuletas de conejo con caracoles y bolets" de Alex y M^a José, que preparó "Fideua de pato con bolets y foie". Y de postre, junto a un cava, una fondue de chocolate con frutas a cargo de Rafa. Esta sociedad propone fines relacionados con la

cultura gastronómica de la población y alrededores, con el fin de poder reunir y recuperar recetas antiguas para fusionarlas con la nueva cocina y así estimular los paladares de todo aquel que lo quiera disfrutar.

Para ello su intención es organizar actividades de todo tipo como cursos, charlas, exposiciones, debates, concursos o excursiones (a ferias, bodegas, o rutas gastronómicas). Actualmente la asociación ya cuenta con medio

centar de socios, siendo el Presidente Antonio García, Secretario Benjamín Giner, Tesorero Alejandro Tena y Coordinador Rafael Rodríguez. Próximamente tendrán la información de la sociedad en www.cuinart.org.



Besuch des zukünftigen Flughafens Costa Azahar

Die Arbeiten am Flughafen schreiten zügig voran und immer mehr Gruppen melden sich zu einem Besuch an, um sich ein Bild über den Fortschritt der Arbeiten zu machen. So gab es einen Besuch der Senioren von Albalá, und auch die Gemeinden von Albalá und Ribera de Cabanes boten die Gelegenheit, an einer Busfahrt zum Flughafen teilzunehmen.

Auch gab es einen Besuch von Parlamentariern der PP Partei sowie einen Ausflug von über 150 Bewohnern von Vall d'Alba, vorwiegend Mitgliedern des Hausfrauenbundes. Begleitet wurde die Gruppe vom 1. Vizepräsidenten der Diputación von Castellón, Francisco Martínez, in dessen Aufgabengebiet die Arbeiten am Flughafen fallen. Martínez erklärte, dass die Inbetriebnahme des Flughafens die Wirtschaft Castellóns stärken und den Tourismus, sowohl in Bezug auf die Küste als auch hinsichtlich des Hinterlandes, fördern. Menschen aus vielen Teilen Europas könnten so schnell die Provinz Castellón erreichen, sei es als Touristen oder als Geschäftsleute.

Der Vizepräsident unterstrich außerdem, dass eine Anbindung des Flughafens an den Hochgeschwindigkeitszug AVE unerlässlich sei, eine Forderung, die man bereits an die Zentralregierung unter Zapatero weitergeleitet habe, die sich allerdings bisher in Schweigen gehüllt habe. Martínez wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die PSOE Regierung bei diesem für die Zukunft Castellóns und seiner Bürger so ehrgeizigen Projekt sich wirtschaftlich nicht beteiligt habe. Er unterstrich, dass die Zukunft der Provinz Castellón entscheidend von der Hochgeschwindigkeitsverbindung Madrid - Valencia abhängt sowie der Anbindung bis nach Frankreich; auch sei die Verlängerung der Schnellstraße de la Plana bis nach Katalonien unerlässlich, die Verdoppelung der Nationalstraßen N 340 und N 232 sowie Straßen- und Zugverbindung Valencia - Zaragoza - Somport. Martínez forderte außerdem für den Flughafen Castellón die gleichen Dienstleistungen und Ausstattungen, wie sie bereits andere Flughäfen besäßen, so z.B. der von Reus, wo sich bereits das Entwicklungsministerium verpflichtet habe, einen Bahnhof zu bauen. Jetzt, so der Vizepräsident, habe das Ministerium die Gelegenheit, eine leistungsfähige Infrastruktur mit dem Bau eines Hochgeschwindigkeitsbahnhofs zu schaffen und dem bereits eingereichten Projekt stattzugeben.

Was die derzeitigen Arbeiten betrifft, so versicherte Martínez, seien die eigentlichen Arbeiten bis Ende des Geschäftsjahres beendet. Das Passagierterminal

ist bereits fertiggestellt, auch die für die Provinzfeuerwehr vorgesehene Halle sowie die Lande- und Startbahn, die inzwischen mit 3 Asphaltstrecken versehen wurde. Im Augenblick ist man dabei, den Kontrollturm fertigzustellen sowie sich um Einzelheiten zu kümmern wie Einsetzen der für das Funktionieren des Terminals notwendigen Technologie. Auch die neuen Zufahrten wie die zwischen La Pobla de Tornesa und Vilanova de Alcolea und die neue Straße CV-13 ab Torreblanca werden in Kürze fertiggestellt sein und bei Inbetriebnahme des Flughafens zur Verfügung stehen.

Arbeiten am Nordkolektor

Am 29. Mai konnte sich der Bürgermeister von Albalá vom Fortschreiten der Arbeiten am Nordkolektor überzeugen, der die in der Nähe des Leuchtturms gelegene Kläranlage mit dem neuen Abwassernetz verbindet. Die Abwässer werden dann bis zur Pumpstation geführt, die sie dann per Impuls zur neuen Kläranlage pumpen wird. Es ist dies eine der in den letzten Jahren von der Gemeinde unternommenen, bedeutendsten Infrastrukturen, deren Kosten sich auf 98.000 Euro belaufen und bei denen es sich um den ersten Schritt des zukünftigen Anschlusses an die Kläranlage handelt.

Neues Ärztezentrum für Albalá

Einstimmig gebilligt wurde vom Gemeinderat die Überlassung des Geländes für den Bau eines neuen Gesundheitszentrums an das zuständige valencianische Gesundheitsministerium, ein notwendiger Schritt für die Abfassung eines Entwurfs durch das Ministerium und dessen spätere Durchführung der Arbeiten. Die für Gesundheit zuständige Gemeinderätin Cristina Pinilla unterstrich, dass man sich bereits seit längerem mit diesem neuen Zentrum beschäftigt und viel Zeit mit Zusammenkünften in Valencia und Vinaroz geopfert habe. Am Ende werde man über ein modernes, geräumiges und weniger unterteiltes Zentrum verfügen, in dem alle heute von Albalá geforderten Leistungen erbracht werden könnten.

Herrichten des Küstenweges zwischen Las Fuentes und Leuchtturm

Ebenfalls einstimmig wurde das Herrichten des Küstenweges zwischen der Strandpromenade von Las Fuentes und dem Leuchtturm gebilligt, ein Projekt, das noch im Verlauf dieses Jahres in die Tat umgesetzt werden soll, wobei Finanzierung durch das Landesumweltministerium erfolgt. Wie der stellvertretende Bürgermeister Ricardo Aguilar erklärte, existierte ursprünglich ein Entwurf über 4

ZUSAMMENFASSUNG DER NACHRICHTEN DES SET NR. 136 - H. Wendt de Jovani

Teilstücke, was jedoch bei einem Teilabschnitt zu Problemen wegen Enteignungen und entsprechender Verzögerungen geführt hätte. Man nutzte einen Personalwechsel in der Direktion der Provinzküstenbehörde und hielt eine Reihe von Besprechungen ab, die zur Aufgabe des "Enteignungsabschnitts" führten, wobei nun der entsprechende Weg hinter den Gebäuden verläuft und derzeit noch nicht ausgeführt werden wird. Das erste Teilstück verläuft nun ab der heutigen Las Fuentes Strandpromenade, unter Beibehaltung des gleichen Pflasters und der gleichen Struktur. Das zweite Teilstück verläuft entlang des jetzigen Bürgersteigs, der ausgebaut werden wird, und mündet dann in das sog. Grünzongelände, das unterschiedlich ausgestattet werden soll. Beleuchtung wird anders, es gibt Gartenanlagen mit einheimischer Flora, es gibt Bänke, usw. usw., immer ohne Eingriffe in das natürliche Umfeld.

Seniorenzentrum von Alcossebre

Endgültig abgenommen wurde eine punktuelle Änderung des allgemeinen Bauplans von Albalá, nämlich die Neubewertung einer zwischen den Straßen Sabina und Camí del Campament gelegenen Parzelle, um dort das Seniorenzentrum zu planen, das vom Bürgermeister dem Seniorenverein von Alcossebre versprochen wurde. Der Bau wird innerhalb des Sozialwohnungsmehrjahresplanes finanziert werden. Auch die PSOE und GIP Partei waren für den Bau des Zentrums, wobei allerdings die PSOE Sprecherin Lola Prats forderte, doch die Möglichkeit ins Auge zu fassen, auch andere sozialkulturelle Aktivitäten dort abzuhalten. Der Bürgermeister bemerkte daraufhin, dass gesellschaftliche Aspekte durchaus in Erwägung gezogen würden. Er betonte des Weiteren, dass nun der erste Schritte auf dem Wege zu dem ins Auge gefassten Ziel getan worden sei.

155 Sozialwohnungen für Albalá

Abgenommen wurde ebenfalls das von insgesamt 17 Gemeinden mit dem Ministerium getroffene Abkommen über den Sozialwohnungsmehrjahresplans. Vorgesehen ist bis 2011 der Bau von insgesamt 155 Sozialwohnungen in Albalá, in Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Investoren. Die ersten 87 Wohnungen werden von einem privaten Investor von Albalá bei der derzeitigen Schule erstellt. Die nächsten, vom valencianischen Wohnungsinstitut geförderten 18 Wohnungen entstehen beim Fußballplatz und der Eisenbahn. Die restlichen Sozialwohnungen werden dann bis 2011 in der Zone 18 gebaut. Mit diesen Maßnahmen, die übrigens bei jährlicher Überprüfung auch weitere

Wohnungen nicht ausschließen, will man den Zugang Einkommensschwacher zu Wohnungen ermöglichen und gleichzeitig den Bausektor reaktivieren.

Albalá geht gegen unkontrollierte Müllkippen vor

Für die Beseitigung dieser illegalen Müllkippen gibt die Gemeinde jedes Jahr mehrere tausend Euro aus. Sie will nun nicht länger tatenlos zusehen, wie Albalá und Alcossebre "im Müll ersticken" und will mit harten Strafen gegen die Übeltäter vorgehen. Auch hat sie, in Zusammenarbeit mit der für die Müllbeseitigung zuständigen Firmen sowie anderen ortsansässigen Firmen verschiedene Maßnahmen ins Leben gerufen, wie z.B. Sammeltransporte, die bei der Bevölkerung große Zustimmung gefunden haben. Einwohner von Albalá und Alcossebre verfügen über eine große Anzahl von Mitteln und Wegen, um ihren Abfall umweltgerecht loszuwerden. Es gibt Spezialfirmen, Schuttcontainer und Beseitigung und Behandlung von Gartenabfällen. Man kann kostenlos unter der Nummer 900505523 bei der Firma Tetma anrufen und um Abholung von Sperrmüll bitten; man bekommt dann den Tag und die Uhrzeit für das Abholen mitgeteilt. Die Gemeinde ist sich darüber klar, dass es vor allem eine Sache der Erziehung ist und dass klargemacht werden muss, dass die Umwelt und auch das Ansehen unseres vorwiegend vom Tourismus lebenden Ortes auf dem Spiel stehen. Man bittet daher um die Mitarbeit aller Einwohner und auch um Anzeige illegal "entsorgter" Abfälle und deren Urheber, zum Wohle der Umwelt und zum Wohle der Gemeinde.

Albalá spricht britischer Kolonie ihren Dank für soziales und kulturelles Engagement aus

Am 29. Mai veranstaltete die Gemeinde eine "Capea", eine Art Jungstierreiten, für die in Alcossebre und Albalá ansässige britische Kolonie, um sich auf diese Weise für die große Zahl sozialer und kultureller Aktivitäten zu bedanken, die meist auf Eigeninitiative aber auch auf Bitten um Mithilfe beruhen und deren Erlös immer gemeinnützigen Einrichtungen oder Vereinen gilt. Die Capea fand in der in der Finca María Luisa gelegenen Arena für Jungstiere der Stierzüchterei Cucala statt. Anschließend gab es ein reichhaltiges abendliches Essen, dessen Hauptbestandteil aus gegrilltem Fleisch bestand. Ein wahrhaft gelungener Nachmittag und Abend, so lautete der einstimmige Kommentar der Beteiligten.

